

Fachbuchreihe
für wirtschaftliche Bildung

Lösungen zu

Spedition und Logistik

Lehr- und Arbeitsbuch Band 4

Rechnungswesen

Teil A: Geschäftsprozesse dokumentieren und Zahlungsverfahren
bearbeiten (Lernfeld 3 – Buchführung)

Teil B: Geschäftsprozesse erfolgsorientiert steuern
(Lernfeld 7 – Kostenrechnung)

3. Auflage

Das Heft entspricht dem bundeseinheitlichen Rahmenlehrplan für den
Ausbildungsberuf **Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung**
von 2004.

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 72558L (Dauerlizenz)
72558V (Jahreslizenz)



Autorin:
Dipl.-Kffr. Maria Rada, St. Egidien

Verlagslektorat ab der 3. Auflage:
Petra Frank

3. Auflage 2022

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-7391-0 (Dauerlizenz)
ISBN 978-3-8085-2376-6 (Jahreslizenz)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2022 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Umschlaggestaltung, Satz und Reproduktion: CO typomedia GmbH, 44339 Dortmund
Umschlagfoto: © KB3 – stock.adobe.com
Druck: UAB BALTO print, 08217 Vilnius (LT)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Teil A

2	Einleitung in die Buchführung	6
	Fallstudie 2: Buchführungspflichten	6
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 1.	10
3	Von der Inventur zur Bilanz	12
	Fallstudie 3: Aufstellen eines Inventars und der Bilanz	12
	Fallstudie 3.1: Erstellen von weiteren Inventaren	15
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 2.	21
4	Bilanzveränderungen	26
	Wiederholungsaufgaben – Übungsaufgaben 3	26
	Wiederholungsaufgaben – Übungsaufgaben 4	29
6	Buchen auf Bestandskonten	29
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 5	31
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 6	32
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 7.	33
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 8	35
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 9	36
	Fallstudie 6: Kontieren und Geschäftsgang	38
	Fallstudie 6.1 Kontieren und Geschäftsgang	43
	Fallstudie 6.2: Buchung nach Belegen	50
7	Die Erfolgskonten	56
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 10.	56
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 11.	56
	Fallstudie 7 – Buchungen mit Erfolgskonten	64
8	Die Umsatzsteuer	72
	Fallstudie 8: Die Umsatzsteuer verstehen und buchen	72
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 12	74
9	Speditionsaufwand – Speditionsertrag	76
	Fallstudie 9 – Speditionsaufwand und -ertrag bestimmen	76
10	Das Privatkonto	78
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 13.	78
11	Die Organisation der Buchführung in der Verkehrslogistik	80
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 14	80
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 15.	81
12	Die Personalkosten ermitteln, richtig zuordnen und buchen	81
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 16.	85
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgabe 17.	88
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 18.	90



13	Buchungen im Sachanlagenbereich	93
	Fallstudie 13: Anschaffung von Anlagegütern	93
	Fallstudie 13.1: Verkauf einer Geschäftseinrichtung	96
14	Abschreibungen auf Anlagegüter	97
	Fallstudie 14: Abschreibung eines Lkw und Buchung	97
	Fallstudie 14.1: Abschreibung einer Geschäftseinrichtung und Buchung	98
	Fallstudie 14.2: Verkauf zum/unter/über Buchwert	100
	Fallstudie 14.3: Geringwertige Wirtschaftsgüter	101
15	Vorräte in einer Spedition	104
	Fallstudie 15: Die Einzelerfassung von Einzelteilen	104
	Fallstudie 15.1: Die Globalerfassung von Reifen	106
	Fallstudie 15.2: Der Nebenbetrieb	106
16	Die Umsatzsteuer im internationalen Handel	111
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 19:	111
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 20:	111
17	Steuern und Versicherungen	113
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 21:	113
18	Der Jahresabschluss	114
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgabe 22	114

Teil B

1	Die Kosten- und Leistungsrechnung in der Verkehrslogistik	117
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 1	117
2	Abgrenzungsrechnung – unternehmens- und betriebsbezogene Abgrenzungen ..	120
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 2	120
3	Kostenartenrechnung	126
	Fallstudie 3: Untersuchung der Kosten und Darstellung von Kostenverläufen ..	126
	Fallstudie 3.1: Zuordnung der Kosten	129
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 3	130
4	Kostenstellenrechnung	132
	Fallstudie 4: Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen	132
	Fallstudie 4.1: Mehrstufiger Betriebsabrechnungsbogen	135
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 4	139
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 5	143
5	Kostenträgerrechnung	143
	Übungsbeispiele für die kalkulatorische Abschreibung und Zinsen	145
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 6	148
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgabe 7	155
	Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 8	156



Übungsaufgabe zu Lagerungskosten auf 100 kg/Monat	160
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 9	161
Übungsaufgabe	161
Fallstudie 5: Kalkulation der Lagerkosten	162
Fallstudie 5.1: Kalkulation der Lagerkosten	165
Fallstudie 5.2: Berechnung der Umschlags- und Lagerungskosten je 100 kg anhand des BAB.	168
6 Controlling-Instrumente	176
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 10	176
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 11	178
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 12	180
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 13	183
7 Prozesskostenrechnung	191
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 14	191
8 Zielkostenrechnung – Target Costing in der Verkehrslogistik	196
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 15	196
9 Bildung und Beurteilung von Kennzahlen	199
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 16	199
Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 17	203
Abbildung 1: Gliederung der Bilanz nach § 266 HGB	24
Abbildung 2: Beitragssätze 2022	81
Tabelle 1: Gegenüberstellung FiBu und KLR (eigene Darstellung)	117



Fallstudie 2: Buchführungspflichten

Sie sind Auszubildende/-r bei der Spedition Edgar Schnellheim, Nürnberg, und sollen in der Abteilung Rechnungswesen einen Überblick über die Buchführung erhalten.

Aufgabe 1

Von Ihrem Ausbilder haben Sie bereits Begrifflichkeiten wie einfache und doppelte Buchführung gehört. Erläutern Sie, was die „einfache“ und was die „doppelte“ Buchführung beinhaltet.

Die einfache Buchhaltung gilt für die Unternehmen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind. Es handelt sich um Einzelunternehmer, die entweder im Handel oder in der Produktion tätig sind. Der Einzelunternehmer ist zwar gewerblich tätig, aber er betreibt laut HGB § 2 kein Handelsgewerbe¹. Dieser Einzelunternehmer hat das Wahlrecht, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen. In der Abgabenordnung § 140 steht, dass ein Unternehmen, das gewerblich tätig ist, Bücher führen muss. Das ist kein Widerspruch, denn einfache Buchführung bedeutet, dass keine Bilanzierungspflicht besteht. Es besteht die Pflicht, alle Einnahmen und Ausgaben fortlaufend, chronologisch und schriftlich zu erfassen. Es müssen keine Konten geführt werden. Am Geschäftsjahresende muss eine Jahresüberschussrechnung aufgestellt werden. Diese Pflicht resultiert aus § 141 AO (1) Nr. 1 und 4, der Umsatz darf dann nicht mehr als 600.000,00 EUR im Kalenderjahr betragen und nicht mehr als 60.000,00 EUR Gewinn erzielt werden. Im Umkehrschluss heißt das aber auch: Wenn diese Beträge überschritten werden, müssen solche Unternehmen laut Abgabenordnung die doppelte Buchführung durchführen und Bilanzen erstellen, obwohl sie nicht im Handelsregister stehen. Hieraus erkennt man, dass die Abgabenordnung eine zwingende Vorschrift ist.

Bei der doppelten Buchführung besteht die Bilanzierungspflicht, d. h., am Ende eines Geschäftsjahres muss eine Inventur durchgeführt und eine Bilanz aufgestellt werden und jeder Vorgang (Geschäftsfall) wird auf zwei Konten erfasst. Ein Geschäftsfall ändert das Vermögen, das Kapital oder beides zugleich. Der Betrag in Euro eines Geschäftsfalles wird doppelt erfasst, d. h. in mindestens zwei verschiedenen Konten (Prinzip der Doppik). Auch aus dem Begriff Bilanz (bi = zwei) ist die doppelte Buchführung erklärbar. Sie muss von allen Kaufleuten (allen Unternehmen, die im Handelsregister stehen) durchgeführt werden. Ausnahmen² können Kaufleute beim zuständigen Finanzamt beantragen, insofern sie nicht die Beträge aus § 141 AO überschreiten. Dem Antrag muss das Finanzamt zustimmen.

Aufgabe 2

Wie unterteilt sich das Rechnungswesen? Welche Aufgaben erfüllen die einzelnen Bereiche des Rechnungswesens?

Buchführung	Kosten- und Leistungsrechnung	Statistik	Planungsrechnung
Erfassung aller Geschäftsfälle	Ermittlung der Kosten	Auswertung und Darstellung der Buchführung	Zukünftige Entwicklung des Unternehmens berechnen (Prognosen)
Ermittlung von Vermögen, Kapital und Gewinn	Betriebsgewinn	Auswertung und Darstellung der KLR	Aufstellen von Plänen für Investitionen, Finanzierungen, Budgetierungen u. v. m.

¹ § 1 (2) HGB

² § 241a Befreiung von der Pflicht zur Buchführung und Erstellung eines Inventars



Aufstellung der Bilanz	Grundlagen zur Kostenkontrolle, -optimierung, -reduzierung	Überblick über den Stand des Unternehmens	Vor-, Zwischen- und Nachkalkulationen
Grundlage für die Besteuerung	Grundlage für Zeit- und Betriebsvergleiche	Darstellung der Zeit- und Betriebsvergleiche	Unterscheidung der Kosten in Einzel- und Gemeinkosten sowie in Fixkosten und variable Kosten
Nachweis vor Gericht	Grundlagen für Angebotserstellung	Grundlage für die Planungsrechnung	Kostenüber- bzw. -unterdeckungen feststellen
Bonitätsgrundlage vor Gläubigern	Ermittlung eines Break-even-Point	Darstellung des BEP	Maßnahmen nach Ursachenforschung aufstellen
Höhe der Gewinnausschüttung festlegen	Orientierung als Voll- oder Teilkostenrechnung	Umsatz-, Kosten- und Gewinnentwicklung darstellen	Zukunftsorientierte Kostenplanung
	Grundlage für die Prozess- und Zielkostenrechnung	Trends erkennen	

Aufgabe 3

Es gibt grundlegende Vorschriften, welche die Unternehmen zur Buchführung verpflichten. Nennen Sie diese und finden Sie die wesentlichen Paragraphen heraus.

- §§ 238 ff. HGB
- §§ 140 ff. AO

Aufgabe 4

Geben Sie weitere Vorschriften der Buchführung wieder.

- §§ 41 ff. GmbHG
- §§ 150 ff. AktG
- Umsatzsteuergesetz (UstG)
- §§ 33–42 VVG (Versicherungsvertragsgesetz)
- Einkommensteuergesetz (EStG)
- Körperschaftsteuergesetz (KStG)
- Gewerbesteuergesetz (GewStG) usw.

Aufgabe 5

Was sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoB)? Listen Sie mindestens 5 auf und geben Sie dabei auch die dazugehörigen Paragraphen an.

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aus dem HGB

Die GoB werden in der Regel in den §§ 238 ff. des Handelsgesetzbuches aufgeführt:

- **Klarheit und Übersichtlichkeit der Buchführung**
 - Dazu gehört eine sachgerechte und überschaubare Organisation (§ 238 HGB; § 145 AO).
 - Klare und übersichtliche Gliederung des Jahresabschlusses (§ 243 Abs. 2, § 266, § 275 HGB)
 - Verrechnungsverbot zwischen Vermögen und Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen (§ 246 Abs. 2 HGB)



- Buchungen dürfen nicht unleserlich gemacht werden und Leerräume sind mit einem Winkelstrich zu entwerten (§ 239 Abs. 3 HGB).
- Verwendete Symbole müssen eindeutig sein (§ 239 Abs. 1 HGB).
- Aufzeichnung in einer lebenden Sprache, hier Deutsch (§ 239 Abs. 1 HGB i. V. m. § 244 HGB)
- Aufzeichnung in Euro (§ 244 HGB)
- **Schriftliche Erfassung aller Geschäftsfälle**
 - Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen (§ 238 Abs. 1).
 - Die Eintragungen müssen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet vorgenommen werden (§ 239 Abs. 2).
 - Kasseneinnahmen und -ausgaben sind täglich zu erfassen (§ 146 AO).
- **Keine Buchung ohne Beleg**
 - Belege müssen nummeriert und geordnet werden, damit jede Buchung nachvollziehbar ist (§ 238 Abs. 1 HGB).
- **Aufbewahrungsfristen der Buchführungsunterlagen**
 - 10 Jahre: Handelsbücher, Inventare, Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse, Lageberichte und Buchungsbelege (§ 257 Abs. 4 HGB; § 147 Abs. 1 AO)
 - 6 Jahre: empfangene Handelsbriefe, Wiedergabe der abgesandten Handelsbriefe (§ 257 Abs. 4 HGB; § 147 Abs. 1 AO)
 - Nach dem Steuerrecht gehören auch Schaublätter (Tachoscheiben, die als Nachweis für eine werktägliche Arbeitszeit von mehr als acht Stunden dienen, als Überstundenabrechnungsbeleg) dazu.

Aufgabe 6

Welche Aufbewahrungsfristen gelten für welche Dokumente?

- *10 Jahre: Handelsbücher, Inventare, Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse, Lageberichte und Buchungsbelege (§ 257 Abs. 4 HGB; § 147 Abs. 1 AO)*
- *6 Jahre: empfangene Handelsbriefe, Wiedergabe der abgesandten Handelsbriefe (§ 257 Abs. 4 HGB; § 147 Abs. 1 AO)*
- *Nach dem Steuerrecht gehören auch Schaublätter (Tachoscheiben, die als Nachweis (Überstundenabrechnungsbeleg) für eine werktägliche Arbeitszeit von mehr als acht Stunden dienen, dazu.*

Aufgabe 7

Was sind typische Aufgaben der Buchführung?

- *Durch die fortlaufende und lückenlose Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle erfüllt die Buchführung folgende Aufgaben:*
- *Dokumentation aller Veränderungen des Vermögens während des Geschäftsjahres*
- *Dokumentation aller Änderungen der Schulden während eines Geschäftsjahres*
- *Ermittlung des Vermögens am Ende des Geschäftsjahres*
- *Ermittlung der Schulden am Ende des Geschäftsjahres*
- *Lieferung der aufbereiteten Zahlen für ...*
 - *Kalkulation (KLR)*
 - *unternehmerische Entscheidungen (Planungsrechnung)*
 - *Gläubiger (bei Kreditaufnahme)*
 - *Steuererklärung*



Aufgabe 8

Welcher Kaufmann darf sich von der doppelten Buchführung befreien lassen?

- *Vgl. § 241a Befreiung von der Pflicht zur Buchführung und Erstellung eines Inventars: Einzelkaufleute, die an den Abschlussstichtagen von zwei aufeinander folgenden Geschäftsjahren nicht mehr als jeweils 600.000 EUR Umsatzerlöse und jeweils 60.000 EUR Jahresüberschuss aufweisen, brauchen die §§ 238 bis 241 nicht anzuwenden. Im Fall der Neugründung treten die Rechtsfolgen schon ein, wenn die Werte von Satz 1 am ersten Abschlussstichtag nach der Neugründung nicht überschritten werden.*

Aufgabe 9

Welche Aufgaben hat die Buchführung für die Öffentlichkeit?

- *Kapitalgesellschaften müssen ihren Jahresabschluss veröffentlichen*
- *Besteuerungsgrundlage gegenüber dem Finanzamt*
- *Grundlage für einen Kreditantrag*
- *Informationen zu Bonitätsanfragen*
- *Informationen zum Ranking*
- *Datenbasis zu Kooperationszwecken mit anderen Unternehmen*
- *Beweisdokumente für Gerichtsverfahren*
- *Nachweis für Gläubiger*
- *Nachweis für Sozialversicherungsträger*
- *Nachweis für Berufsgenossenschaft*

Aufgabe 10

Im Zusammenhang mit der Buchführung kennt man den Begriff „Zeitrechnung“. Erläutern Sie diesen Terminus.

Die Buchführung gilt immer für eine abgelaufene Periode. Gesetzlich gesehen handelt es sich um das Geschäftsjahr, welches meistens mit dem Kalenderjahr übereinstimmt. Für diesen Zeitraum sind alle Geschäftsfälle fortlaufend, chronologisch und schriftlich zu erfassen. Der ermittelte Jahresüberschuss am Geschäftsjahresende gilt dann für diesen Zeitraum.



Wiederholungsfragen – Übungsaufgaben 1

1 Unterscheiden Sie zwischen den internen und externen Aufgaben der Buchführung.

Lösung:

Interne Aufgaben der Buchführung	Externe Aufgaben der Buchführung
Erfassung aller Geschäftsfälle	Belege als Nachweise
Ermittlung von Vermögen, Schulden und EK	Bilanz für Banken, Gläubiger, Teilhaber
lfd. Ermittlung der liquiden Mittel	als Nachweis der Zahlungsfähigkeit
Ermittlung von Gewinn oder Verlust	Teilhaber, Kreditinstitute, Gläubiger
Kontrolle der Zahlungseingänge oder -ausgänge	zur Skontoausnutzung, Berechnung von Verzugszinsen
Grundlage für die Kalkulation zur Preisermittlung	für Finanzamt als Besteuerungsgrundlage
Aufstellung der Bilanz	Beweismittel vor Gericht
Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit, Rentabilität	Nachweis für Gläubiger

2 Erläutern Sie, ob eine Buchung ohne Beleg möglich ist.

- *Nein! Da jeder Geschäftsfall eine Veränderung an Vermögen, Schulden und EK bewirkt, muss dieser schriftlich erfasst werden. Der Nachweis für die Erfassung ist der Beleg. Belege sind Ein- oder Ausgangsrechnungen, Quittungen, Materialentnahmescheine, Lohnlisten usw. Ohne diese Belege sind die Geschäftsfälle nicht nachvollziehbar. Belege müssen somit nummeriert und geordnet werden, damit jede Buchung nachvollziehbar ist (§ 238 Abs. 1 HGB).*

3 In welcher Währung und Sprache müssen Unternehmen, die in Deutschland ihren Hauptsitz haben, die Bücher führen? Suchen Sie hierzu die passenden Paragraphen heraus.

- *Aufzeichnung in einer lebenden Sprache, hier Deutsch (§ 239 Abs. 1 HGB i. V. m. § 244 HGB)*
- *Aufzeichnung in EUR (§ 244 HGB)*

4 In einer Buchung wird ein Fehler festgestellt. Wie ist die Vorgehensweise in einer ordnungsmäßigen Buchführung?

- *In einer Buchhaltungssoftware muss der Buchungssatz, der über die Buchungsmaske in das Journal/Grundbuch eingegeben wurde, herausgesucht werden. Das geht über z. B. die Belegnummer, die laufende Nummer und das Datum der Buchung. Im Grundbuch wird über z. B. die Belegnummer der Buchungssatz herausgesucht und dieser unkorrekt gebuchte Buchungssatz storniert. Der Storno ist im Grundbuch ersichtlich (eine Löschung ist nicht möglich). Der korrekte Buchungssatz ist dann einzugeben. Bei einer schriftlichen Buchführung muss im Grundbuch der Buchungssatz entsprechend herausgesucht werden, dann darf dieser nur mittig durchgestrichen werden (mit einem Lineal). Die Streichung muss mit Datum und Signum des Berechtigten gekennzeichnet sein. Das Unkenntlichmachen ist verboten! Siehe dazu auch § 239 (3) HGB.*

5 Welche Möglichkeiten gibt es, Aufzeichnungen zu archivieren?

- *Mit Ausnahme der Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse und der Konzernabschlüsse können die Unterlagen auch auf einem Bild- oder Datenträger aufbewahrt werden, wenn sie jederzeit innerhalb angemessener Zeit lesbar gemacht werden können.*



- 6 Was bedeutet die Abkürzung „GoB“?
- Die Abkürzung steht für „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung“. Diese Grundsätze sind im HGB sowie in der Abgabenordnung festgelegt und für die Buchführung streng einzuhalten.
- 7 Wie lange müssen ankommende und ausgehende Handelsbriefe aufbewahrt werden?
- 6 Jahre: empfangene Handelsbriefe, Wiedergabe der abgesandten Handelsbriefe (§ 257 Abs. 4 HGB; § 147 Abs. 1 AO)

- 8 Nennen Sie die Aufbewahrungsfristen für die analogen Tachoscheiben und für die Fahrerkarte.

1 Jahr lang:

Schaublätter (Tachoscheiben) des analogen Kontrollgerätes, sofern sie ausschließlich als Nachweis für die Gewerbeaufsicht dienen. VO EWG 3821/85 (Art. 14) und StVO § 57a Abs. 2

2 Jahre lang:

Daten aus dem digitalen Tachografen und Daten aus der Fahrerkarte. EU VO 165/2014 und 561/2006 und FPerV § 2 Abs. 5

- 9 Wann beginnen die Aufbewahrungsfristen?
- Aufbewahrungsfristen beginnen nach der Abgabenordnung und dem HGB immer am Schluss eines Jahres (§ 257 Abs. 5 HGB; § 147 Abs. 4 AO), in dem die Buchung vorgenommen wurde.
- 10 Mit welchen Folgen müssen Unternehmer rechnen, wenn sie ihre Buchführungspflichten verletzen?
- Unternehmer, die ihre Buchführungspflichten so verletzen, dass die Besteuerungsgrundlage unkorrekt ist oder auch die Sozialversicherungsbeiträge nicht korrekt sind, müssen mit erheblichen Bußgeldern seitens des Finanzamtes, der Sozialversicherungsträger, aber auch von den Berufsgenossenschaften rechnen. Solche erheblichen Fehler können bis zur Schließung des Unternehmens führen. Mahnkosten, Verzugszinsen und auch die Meldung einer Insolvenz können drohen.



Fallstudie 3: Aufstellen eines Inventars und der Bilanz

Die Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden, macht eine Inventur zum 31.12.20.. Bei dieser Inventur dürfen Sie mitwirken. Am Ende der Inventur werden die Inventurlisten an die Buchhaltung gegeben, damit die Werte der erfassten Gegenstände ermittelt werden können. Folgende Werte wurden festgestellt: 15 Zugmaschinen = 1.125.000,00 EUR (Anlage 1); 15 Auflieger 275.000,00 EUR (Anlage 2) 3 Pkw 24.000,00 EUR (Anlage 3); BGA (Anlage 4) Büromöbel 80.000,00 EUR; Kommunikationsanlagen 150.000,00 EUR; Lagerausstattungen 195.000,00 EUR; Ausstattung des Umschlagslagers 90.000,00 EUR; Vorräte: Reifen 35.000,00 EUR (Anlage 5); Ersatzteile 18.000,00 EUR (Anlage 6); Treibstoffe 45.000,00 EUR (Anlage 7); Schmierstoffe 2.000,00 EUR (Anlage 8); Büromaterial 1.500,00 EUR (Anlage 9); hinzu kommen noch Werte die buchmäßig erfasst werden: Grundstücke 120.000,00 EUR; Gebäude: Betriebsgebäude 343.000,00 EUR; Lagergebäude 1.225.000,00 EUR; Umschlagslager 274.400,00 EUR; Forderungen LuL (Anlage 10) 250.000,00 EUR; Kassenbestand 5.790,00 EUR (Anlage 11); Bank: Sparkasse Dresden (Anlage 12) 115.900,00 EUR; Volksbank Dresden (Anlage 13) 108.970,00 EUR; Hypothek: Sparkasse Dresden (Anlage 14) 700.000,00 EUR; Volksbank Dresden (Anlage 15) 350.000,00 EUR; Darlehen Volksbank Dresden (Anlage 16) 220.000,00 EUR; Verb. LuL (Anlage 17) 190.000,00 EUR; Bankschulden Sparkasse Dresden (Anlage 18) 56.750,00 EUR.

Aufgabe 1

Stellen Sie mit den oben aufgezählten Werten ein Inventar auf.

Aufgabe 2

Ermitteln Sie die Summe des Vermögens und der Schulden.

Aufgabe 3

Berechnen Sie das Reinvermögen (Eigenkapital) des Unternehmers.

Aufgabe 4

Erstellen Sie aus dem Inventar die Bilanz für die Spedition Louis Rollkragen GmbH in Dresden.

- *Lösungen zu den Aufgaben 1–3:*

INVENTAR der Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden zum 31.12.20..			
A. Vermögen			
I. Anlagevermögen			
1. Grundstück			120.000 EUR
2. Gebäude	Betriebsgebäude	343.000 EUR	
	Lagergebäude	1.225.000 EUR	
	Umschlagslager	274.400 EUR	1.842.400 EUR
3. Fuhrpark	Lkw lt. Verzeichnis (Anlage 1)	1.125.000 EUR	
	Auflieger/Hänger lt. Verz. (Anlage 2)	275.000 EUR	
	Pkw (Anlage 3)	24.000 EUR	1.424.000 EUR



4. Betriebs- und Geschäftsausstattung lt. Anlage 4		
Ausstattung Büro	80.000 EUR	
Kommunikationsanlage	150.000 EUR	
Ausstattung Lagerbetrieb	195.000 EUR	
Ausstattung Umschlagslager	90.000 EUR	515.000 EUR
II. Umlaufvermögen		
1. Vorräte		
Reifen Anlage 5	35.000 EUR	
Ersatzteile Anlage 6	18.000 EUR	
Treibstoffe Anlage 7	45.000 EUR	
Schmierstoffe Anlage 8	2.000 EUR	
Büromaterial Anlage 9	1.500 EUR	101.500 EUR
2. Forderungen lt. Saldenliste Anlage 10		250.000 EUR
3. Kassenbestand lt. Kassenbuch Anlage 11		5.790 EUR
4. Bankguthaben		
Sparkasse Dresden lt. Auszug Anlage 12	115.900 EUR	
Volksbank Dresden lt. Auszug Anlage 13	<u>108.970 EUR</u>	224.870 EUR
Summe des Vermögens		<u>4.483.560 EUR</u>
B. Schulden		
I. Langfristige Verbindlichkeiten		
1. Hypotheken		
Sparkasse Dresden lt. Auszug Anlage 14	700.000 EUR	
Volksbank Dresden lt. Auszug Anlage 15	<u>350.000 EUR</u>	1.050.000 EUR
2. Darlehen		
Volksbank Dresden lt. Auszug Anlage 16		220.000 EUR
II. Kurzfristige Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten LuL lt. Saldenliste Anlage 17		190.000 EUR
2. Bankschulden		
Sparkasse Dresden lt. Auszug Anlage 18		56.750 EUR
Summe der Schulden		<u>1.516.750 EUR</u>
C. Ermittlung des Eigenkapitals		
A Summe des Vermögens		4.483.560 EUR
– B Summe der Schulden		–1.516.750 EUR
= C Reinvermögen/Eigenkapital		<u>2.966.810 EUR</u>

Datum: 31.12.20.. Unterschrift: Geschäftsführer Louis Rollkragen GmbH (Firmenstempel)



- Lösung zu Aufgabe 4:

Bilanz in EUR der Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden zum 31.12.20..			
Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	2.966.810
Grundstück	120.000		
Gebäude	1.842.400	II. Fremdkapital	
Fuhrpark	1.424.000	Hypothek	1.050.000
BGA	515.000	Darlehen	220.000
II. Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten LuL	190.000
Vorräte	101.500	Bankschulden	56.750
Forderungen LuL	250.000		
Kasse	5.790		
Bankguthaben	224.870		
	<u>4.483.560</u>		<u>4.483.560</u>

Unterschrift des Geschäftsführers: *Louis Rollkragen*



Fallstudie 3.1: Erstellen von weiteren Inventaren

Die Spedition Louis Rollkragen GmbH hat Ihnen weiteres Zahlenmaterial aus vergangenen Jahren zur Verfügung gestellt. Damit können Sie die Aufstellung weiterer Inventare üben.

Hauptposition	Anzahl Unterpositionen	Vor 3 Jahren	Vor 2 Jahren	Vor 1 Jahr
Gebäude	Betriebsgebäude	373.400 EUR	365.800 EUR	358.200 EUR
	Lagergebäude	1.298.500 EUR	1.274.500 EUR	1.250.500 EUR
	Umschlagslager	291.800 EUR	286.000	280.200 EUR
Grundstücke	Lessingweg 13	120.000 EUR	120.000 EUR	120.000 EUR
Fuhrpark	10 Zugmaschinen	800.000 EUR	640.000 EUR	+ 2 ¹ 640.000 EUR
	12 Auflieger	240.000 EUR	192.000 EUR	+ 2 ² 184.000 EUR
	5 Transporter	125.000 EUR	100.000 EUR	- 3 ³ 45.000 EUR
	3 Pkw	60.000 EUR	48.000 EUR	36.000 EUR
BGA	Büromöbel	113.000 EUR	102.000 EUR	91.000 EUR
	KK-Anlagen	213.000 EUR	191.500 EUR	170.000 EUR
	Lagerausstattung	243.750 EUR	227.500 EUR	211.250 EUR
	Ausstattung Umschlagslager	112.500 EUR	105.000 EUR	97.500 EUR
Vorräte	Reifen	30.000 EUR	25.000 EUR	32.000 EUR
	Ersatzteile	12.800 EUR	7.600 EUR	16.000 EUR
	Treibstoffe	34.780 EUR	38.000 EUR	40.000 EUR
	Schmierstoffe	1.500 EUR	900 EUR	1.200 EUR
	Büromaterial	800 EUR	1.100 EUR	1.050 EUR
Forderungen		180.800 EUR	170.000 EUR	200.000 EUR
Wertpapiere UV		25.000 EUR	22.000 EUR	18.000 EUR
Kasse		4.500 EUR	3.900 EUR	6.890 EUR
Bank	Sparkasse DD	89.698 EUR	95.600 EUR	150.000 EUR
	Volksbank DD	35.980 EUR	78.900 EUR	166.900 EUR
Hypotheken	Sparkasse DD	820.000 EUR	780.000 EUR	740.000 EUR
	Volksbank DD	510.000 EUR	470.000 EUR	430.000 EUR
Darlehen	Volksbank DD	310.000 EUR	280.000 EUR	250.000 EUR
Verb. LuL		120.000 EUR	90.000 EUR	150.000 EUR
Bankschulden	Sparkasse DD ⁴	24.590 EUR	32.500 EUR	44.456 EUR

Erstellen Sie die Inventare der vergangenen drei Jahre und erklären Sie die sich verändernden Beträge in den Positionen des Anlagevermögens.

Stellen Sie auch die Bilanzen dafür auf.

¹ Es sind zwei weitere Zugmaschinen hinzugekommen.

² Es sind zwei weitere Auflieger angeschafft worden.

³ Drei Transporter sind verkauft worden.

⁴ DD steht für **Dresden**.



Inventar vor 3 Jahren				Inventar vor 3 Jahren	
A Vermögen		Vorspalte	Hauptspalte	A Vermögen	
I. Anlagevermögen				I. Anlagevermögen	
1. Grundstücke			120.000 €	1. Grundstücke	
2. Gebäude	Bürogebäude	373.400 €		2. Gebäude	Bürogebäude
	Lagergebäude	1.298.500 €			Lagergebäude
	Umschlagslager	291.800 €	1.963.700 €		Umschlagslager
3. Fuhrpark	10 Zugmaschinen	800.000 €		3. Fuhrpark	10 Zugmaschinen
	12 Auflieger	240.000 €			12 Auflieger
	5 Transporter	125.000 €			5 Transporter
	3 Pkw	60.000 €	1.225.000 €		3 Pkw
4. BGA	Büromöbel	113.000 €		4. BGA	Büromöbel
	KK-Anlagen	213.000 €			KK-Anlagen
	Lagerausstattung	243.750 €			Lagerausstattung
	Ausstattung UL	112.500 €	682.250 €		Ausstattung UL
II. Umlaufvermögen				II. Umlaufvermögen	
5. Vorräte	Reifen	30.000 €		5. Vorräte	Reifen
	Ersatzteile	12.800 €			Ersatzteile
	Treibstoffe	34.780 €			Treibstoffe
	Schmierstoffe	1.500 €			Schmierstoffe
	Büromaterial	800 €	79.880 €		Büromaterial
6. Forderungen LuL			180.800 €	6. Forderungen LuL	
7. Wertpapiere UV			25.000 €	7. Wertpapiere UV	
8. Kasse			4.500 €	8. Kasse	
9. Bank	Sparkasse DD	89.698 €		9. Bank	Sparkasse DD
	Volksbank DD	35.980 €	125.678 €		Volksbank DD
Summe Vermögen			<u>4.406.808 €</u>	Summe Vermögen	
B. Schulden				B. Schulden	
I. Langfristige Schulden				I. Langfristige Schulden	
Hypotheken	Sparkasse DD	820.000 €		Hypotheken	Sparkasse DD
	Volksbank DD	510.000 €	1.330.000 €		Volksbank DD
2. Darlehen			310.000 €	2. Darlehen	
II. Kurzfristige Schulden				II. Kurzfristige Schulden	
1. Verbindlichkeiten LuL			120.000 €	1. Verbindlichkeiten LuL	
2. Bankschulden			24.590 €	2. Bankschulden	
Summe der Schulden			<u>1.784.590 €</u>	Summe der Schulden	
Ermittlung des Reinvermögens				Ermittlung des Reinvermögens	
A Vermögen			4.406.808 €	A Vermögen	
B Schulden			1.784.590 €	B Schulden	
C Eigenkapital			<u>2.622.218 €</u>	C Eigenkapital	



Vor 2 Jahren		Inventar vor 1 Jahr				
	Vorspalte	Hauptspalte	A Vermögen		Vorspalte	Hauptspalte
			I. Anlagevermögen			
		120.000 €	1. Grundstücke			120.000 €
	365.800 €		2. Gebäude			
	1.274.500 €			Bürogebäude	358.200 €	
				Lagergebäude	1.250.500 €	
	286.000 €	1.926.300 €		Umschlagslager	280.200 €	1.888.900 €
	640.000 €		3. Fuhrpark			
	192.000 €			12 Zugmaschinen	640.000 €	
	100.000 €			14 Auflieger	184.000 €	
				2 Transporter	45.000 €	
	48.000 €	980.000 €		3 Pkw	36.000 €	905.000 €
	102.000 €		4. BGA			
	191.500 €			Büromöbel	91.000 €	
	227.500 €			KK-Anlagen	170.000 €	
	105.000 €	626.000 €		Lagerausstattung	211.250 €	
				Ausstattung UL	97.500 €	569.750 €
			II. Umlaufvermögen			
	25.000 €		5. Vorräte			
	7.600 €			Reifen	32.000 €	
	38.000 €			Ersatzteile	16.000 €	
	900 €			Treibstoffe	40.000 €	
	1.100 €	72.600 €		Schmierstoffe	1.200 €	
				Büromaterial	1.050 €	90.250 €
		170.000 €	6. Forderungen LuL			200.000 €
		22.000 €	7. Wertpapiere UV			18.000 €
		3.900 €	8. Kasse			6.890 €
	95.600 €		9. Bank			
	78.900 €	174.500 €		Sparkasse DD	150.000 €	
				Volksbank DD	166.900 €	316.900 €
		<u>4.095.300 €</u>	Summe Vermögen			<u>4.115.690 €</u>
			B. Schulden			
			I. Langfristige Schulden			
	780.000 €		Hypotheken			
	470.000 €	1.250.000 €		Sparkasse DD	740.000 €	
				Volksbank DD	430.000 €	1.170.000 €
		280.000 €	2. Darlehen			250.000 €
			II. Kurzfristige Schulden			
		90.000 €	1. Verbindlichkeiten LuL			150.000 €
		32.500 €	2. Bankschulden			44.456 €
		<u>1.652.500 €</u>	Summe der Schulden			<u>1.614.456 €</u>
			Ermittlung des Reinvermögens			
		4.095.300 €	A Vermögen			4.115.690 €
		1.652.500 €	B Schulden			1.614.456 €
		<u>2.442.800 €</u>	C Eigenkapital			<u>2.501.234 €</u>



- Veränderungen:

Das Grundstück hat sich im Wert nicht verändert, da keine Abschreibungen auf Grundstücke erlaubt sind. Auch wurde weder hinzugekauft noch verkauft.

Gebäude: Alle drei Gebäude dürfen mit einem linearen Abschreibungssatz (max. 4 %) abgeschrieben werden, dieser mindert den Wert. Wenn Renovierungsarbeiten wie z. B. neue Fenster, Fassadenarbeiten, Dach, Elektro usw. durchgeführt werden, sind diese Kosten zu aktivieren, d. h., das jeweilige Gebäude nimmt um diese Kosten an Wert zu und wird im Inventar für jedes Gebäude ersichtlich.

Fuhrpark: Kraftfahrzeuge, Auflieger, aber Wechselbehälter und Container mindern sich um die jährliche Abschreibung, die je nach Nutzungsdauer unterschiedlich hoch ist. Auch der Zukauf oder Verkauf von Fahrzeugen und Wechselbehältnissen führt zur Erhöhung oder Minderung des Wertes in der Bilanz.

BGB: Die komplette Ausstattung des Betriebes unterliegt auch der Nutzung und somit der Wertminderung. Zukauf und Verkauf führen entsprechend auch zur Erhöhung oder Minderung des jeweiligen Wertes.

Vorräte: Vorräte unabhängig welcher Art werden im Laufe des Jahres/der Abrechnungsperiode gekauft und bei Bedarf verbraucht. Der Wert der Bilanz gibt nur für den Stichtag an, welcher Wert sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Lager befindet.

Forderungen LuL sind Ausgangsrechnungen an Kunden und besagen zum Bilanzstichtag nur, wie viel Geld noch aussteht. Dieser Betrag muss aber im Zusammenhang mit dem gesamten Umlaufvermögen gesehen werden und darf damit nicht sehr hoch sein, denn die eigene Liquidität hängt stark davon ab.

Wertpapieren des Umlaufvermögens muss man keine große Beachtung schenken, da diese dazu dienen, schnell zu Gewinnen zu gelangen. Über den Kauf oder Verkauf dieser Wertpapiere möchte man die Liquidität verbessern.

Kasse und Bankguthaben zählen zu den liquiden Mitteln. Diese Mittel sollten 20 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten abdecken können. In den drei obigen Inventaren liegen die liquiden Mittel über 100 %, was nicht immer gut sein muss, denn Geld sollte arbeiten und damit Zinseinnahmen ermöglichen und nicht auf dem Konto liegen.

Die langfristigen Schulden und das EK dienen zur Abdeckung des langfristigen Vermögens (mehr als 100 % = Deckungsgrad II). Das ist in allen drei Jahren der Fall gewesen. Wenn die Schulden geringer werden, heißt das: Schulden wurden getilgt.

Die kurzfristigen Schulden wie Verbindlichkeiten LuL sind Eingangsrechnungen zum Kauf von Vorräten und Transportleistungen. Diese sind innerhalb der Zahlungsfrist zu überweisen (Abdeckung von 20 % über die liquiden Mittel).

Bankschulden sind in der Regel ein in Anspruch genommener Dispositionskredit zur Überweisung fälliger Verbindlichkeiten. Dieser sollte gegenüber den Bankguthaben einen kleinen Teil ausmachen, da die Dispositionszinsen sehr hoch sind. Dennoch kann sich die Aufnahme eines kurzfristigen Dispositionskredits lohnen, wenn die Lieferanten Skonti gewähren (für schnelle Bezahlung der Verbindlichkeit).



Bilanz in EUR		der Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden	
zum 31.12.20..		(vor 3 Jahren)	
Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	2.622.218
Grundstück	120.000		
Gebäude	1.963.700	II. Fremdkapital	
Fuhrpark	1.225.000	Hypothek	1.330.000
BGA	682.250	Darlehen	310.000
II. Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten LuL	120.000
Vorräte	79.880	Bankschulden	24.590
Forderungen LuL	180.800		
Wertpapiere	25.000		
Kasse	4.500		
Bankguthaben	125.678		
	<u>4.406.808</u>		<u>4.406.808</u>

Unterschrift des Geschäftsführers: *Louis Rollkragen*

Bilanz in EUR		der Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden	
zum 31.12.20..		(vor 2 Jahren)	
Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	2.442.800
Grundstück	120.000		
Gebäude	1.926.300	II. Fremdkapital	
Fuhrpark	980.000	Hypothek	1.250.000
BGA	626.000	Darlehen	280.000
II. Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten LuL	90.000
Vorräte	72.600	Bankschulden	32.500
Forderungen LuL	170.000		
Wertpapiere	22.000		
Kasse	3.900		
Bankguthaben	174.500		
	<u>4.095.300</u>		<u>4.095.300</u>

Unterschrift des Geschäftsführers: *Louis Rollkragen*



Bilanz in EUR der Spedition Louis Rollkragen GmbH, Dresden zum 31.12.20.. (vor einem Jahr)			
Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	2.501.234
Grundstück	120.000		
Gebäude	1.888.900	II. Fremdkapital	
Fuhrpark	905.000	Hypothek	1.170.000
BGA	569.750	Darlehen	250.000
II. Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten LuL	150.000
Vorräte	90.250	Bankschulden	44.456
Forderungen LuL	200.000		
Wertpapiere	18.000		
Kasse	6.890		
Bankguthaben	316.900		
	<u>4.115.690</u>		<u>4.115.690</u>

Unterschrift des Geschäftsführers: *Louis Rollkragen*